

Tiergestützte Therapie / Pädagogik

Seit vielen Jahren sind Tiere in sozialen, pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen gängige Praxis.

Auch in Deutschland findet man mittlerweile immer mehr Tiere in den verschiedensten Einrichtungen, seitdem der Einsatz von Tieren in soz. Einrichtungen häufiger wissenschaftlich untersucht und begleitet wird.

Es ist bewiesen, dass Tiere viel Einfluss auf eine positive Entwicklung und das Wohlergehen eines Menschen haben.

Im Zauberwald ermöglichen wir den Kindern oft den Umgang mit verschiedenen Tieren.



Wir beobachten Insekten, Vögel und andere Tiere bei unseren regelmäßig stattfindenden Waldtagen.

Ab und zu bekommen wir tierischen Besuch Pony, Esel, Hamster, Schildkröten waren schon dabei.



Zeitweise haben wir eigene Haustiere wie zuletzt Wandelnde Blätter. Diese können im Terrarium beobachtet werden und die Kinder können ihre Scheu vor Insekten verlieren. So manche Mutter auch!



Und alle zwei Jahre gibt es ein Kükenprojekt, wir brüten dann Hühnereier bis die Küken schlüpfen und versorgen die Tiere noch ca. 1 Woche.

Da wir 2013 die Möglichkeit haben ein ausgebildetes Therapie / Pädagogik Begleithund Team in unserer Einrichtung zu beschäftigen, haben wir diesen Bereich der pädagogischen Arbeit in unser Konzept aufgenommen.



Unsere Kita-Leiterin hat mit ihrer Hündin Zora die Zusatzqualifikation in tiergestützter Therapie mit Ausbildung eines eigenen Therapiehundes absolviert. Diese Ausbildung orientiert sich an internationalen Richtlinien(ESAAT).

Kinder werden vom Tier ganzheitlich angesprochen. Tiere in unserem Fall Therapiebegleithund Zora beeinflussen alle Bereiche des kindlichen Lernens:

Gesundheitlicher Aspekt

Die Gefahr Allergien zu bekommen reduzieren sich nachweislich, wenn Kinder von klein an mit Tieren zusammen sind.

Allein die Anwesenheit des Tieres, besonders eines Hundes, bewirkt eine Beruhigung des Menschen. Der Pulsschlag wird langsamer, die Herzfrequenz nimmt ab.

Tiere haben eine blutdrucksenkende und kreislaufstabilisierende Wirkung auf ihr Gegenüber. Es kommt zu einer Stressreduktion, da im Körper weniger Adrenalin ausgeschüttet wird.

Motorische Fähigkeit

Kinder können im Umgang mit dem Hund:

- Ihre motorischen Fähigkeiten kennen lernen und weiter entwickeln
- Motorische Abläufe üben
- Ihre eigenen Kräfte einschätzen und regulieren

Wahrnehmung

Die Kinder werden in ihrer Wahrnehmung sensibler. Sie können das Tier fühlen, hören, sehen, riechen. Sie lernen das Tier genau zu beobachten, um dann entsprechend reagieren zu können.

Sprachliche Fähigkeiten

Einerseits schaffen die Erlebnisse mit dem Hund eine Vielzahl von zusätzlichen Sprechanschlüssen, die Sprechfreude wird motiviert.

Andererseits lernen die Kinder eine Vielzahl non verbaler Kommunikationsmöglichkeiten kennen, wie z. B.: Körpersprache, gezielte Sichtzeichen.

Kognitive Fähigkeiten

Allein die Anwesenheit des Hundes beeinflusst die kognitiven Fähigkeiten der Kinder positiv.

Kinder können sich besser konzentrieren und sind bereit ausdauernder zu arbeiten.

Soziale Fähigkeiten

Hunde sind soziale Wesen. Um in Kontakt mit dem Hund treten zu können sind soziale Regeln einzuhalten.

Sowohl Rücksichtnahme, als auch Selbstbehauptung werden ganz selbstverständlich im Umgang mit dem Tier geübt. Das gemeinsame Erleben und die gezielte Arbeit mit dem Hund fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Emotionale Fähigkeiten

Das Kind lernt im Umgang mit dem Tier seine eigenen Gefühle kennen und diese der Situation entsprechend zu regulieren. Der Hund reagiert sofort auf das Kind und spiegelt sein Verhalten. Das Kind lernt die Gefühle seines Gegenübers zu lesen und sich der Situation entsprechend zu verhalten. Ein Tier kann Seelentröster, Mutmacher oder auch Zuhörer sein. Zora ermöglicht den Kindern Körperkontakt, Zärtlichkeit und Sorge um ein anders Lebewesen.

Bei allen tiergestützten Aktivitäten ist es uns wichtig die rechtlichen Grundlagen wie Infektionsschutzgesetz einzuhalten und entsprechende Hygienemaßnahmen durchzuführen.